

Lübner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lahn Nr. 60.

Stadtblatt für Lahn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10

Druck und Verlag von Franz Beuchel, Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Otto Herrmann, Schönau (Katzbach).
 Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach).

Die Ausgabe
 erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,80 Mk., monatlich 60 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,95 Mk., mit Abtrag 2,19 Mk.

Ämtliche Zeitung
 für die Veröffentlichungen der städt. Behörden und des Amtsgerichts.

Anzeigenpreis
 1spaltige Grundzeile oder deren Raum 20 Pf., für ansio Anzeigen 25 Pf., Textzeile 50 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9 Uhr.

Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 84.

Lahn, Dienstag, den 22. Juli 1919.

16. Jahrg.

Die Rückführung der Kriegsgefangenen.

Die Rückführung der Kriegsgefangenen wird in folgender Weise stattfinden: An den Grenzübergangsstationen (Häfen) werden die Transporte durch Abnahme-Kommissionen festlich empfangen, die ihre schnellste Überführung in die Durchgangslager veranlassen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Durchgangslager keine Quarantäne vorgesehen ist. Der kurze Aufenthalt von 3 bis 4 Tagen dient nur dazu, um den Heimkehrenden die erstrebte sofortige Entlassung aus dem Heeresdienste zu ermöglichen, ihre begründeten Forderungen zu befriedigen und ihnen alle möglichen Gänge später zu ersparen. Nur sanitäre Maßnahmen könnten einen längeren Aufenthalt bringen.

Jeder Heimkehrende erhält bei ordnungsmäßiger Entlassung im Durchgangslager:

1. Einen Entlassungsantrag,
2. 50 Mk. Entlassungsgeld,
3. die Gebühren seines Dienstgrades für 8 Wochen einschließlich Verpflegungsgelder,
4. einen Freifahrtchein bis zu dem Ort, wohin er entlassen werden will.

Das Kriegsministerium ist zurzeit damit beschäftigt, alles das, was die Kriegsgefangenen interessieren könnte, in einem besonderen Werkblatt zusammenzustellen, das nach Fertigstellung den Behörden und der Presse zugänglich gemacht wird.

Deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau in Nordfrankreich.

Im Auswärtigen Amt ist eine besondere Stelle unter dem Unterstaatssekretär Simson eingerichtet worden, die im Einvernehmen mit der französischen Wiedergutmachungskommission den Wiederaufbau in Nordfrankreich leiten soll. Eine Beschuldigung seitens der französischen Presse, als ob die deutsche Regierung die Vorbereitungen für die Entsendung freier deutscher Arbeiter verzögert habe, wird von der „Dtj. Allg. Ztg.“ als unbegründet erklärt. Seitens der deutschen Regierung ist stets betont worden, daß sie die bereits im Jahre 1918 übernommene Verpflichtung für den Wiederaufbau loyal durchführen werde und es sind auch sofort an der Hand der von den Alliierten gegebenen Richtlinien die nötigen Vorarbeiten in umfassender Weise in die Wege geleitet worden, um die Entsendung deutscher freier Arbeiter möglichst zu beschleunigen. Im engsten Einvernehmen mit den Verbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, wird von den zuständigen Ressorts ein Vorschlag ausgearbeitet, der den deutschen Arbeitern, die zur Erfüllung dieser nationalen Pflicht nach Frankreich gehen wollen, angemessene Unterbringung, günstige Arbeitsbedingungen und genügenden Schutz ihrer persönlichen Sicherheit in jeder Weise gewährleistet. Die deutsche Regierung hofft, daß es gelingen wird, die nötigen Arbeiter hierfür zu finden. Nach den bisherigen Abmachungen dürften etwa 150 000 Mann in Frage kommen. Die belgische Regierung hat auf die Entsendung deutscher Arbeiter für den

Wiederaufbau verzichtet, da sie im eigenen Lande genügend Kräfte hierfür zur Verfügung habe.

Aufhebung der Blockade gegen Rußland.

Die „Agence Centrale“ meldet aus Paris: Der Rat der Fünf beschloß am Donnerstag die Aufhebung der Blockade gegen Rußland als Folge der beendigten deutschen Blockade. Ob diese Maßregel auch für die Gebiete, die noch im Besitze der Bolschewisten sind, gelten solle, steht noch nicht fest.

Der Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Wie Bureau Europa-Press erfährt, soll mit dem Rücktransport der in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen demnächst begonnen werden. Es ist täglich ein Zug für Schwerverwundete und zwei Züge für Soldaten vorgesehen. Die Zivilgefangenen werden über Douvret geleitet werden.

Französische Zufriedenheit über den deutschen Friedenswillen.

Der Baseler Nationalzeitung wird aus Paris gemeldet: Die Lösung der polnischen Frage hat hier einen guten Eindruck gemacht. Man ist der Ansicht, daß die neue deutsche Regierung mit diesem ersten Akt nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages befunden hat, die Bedingungen des Vertrages zu befolgen. Man hat Vertrauen zum Kabinett und vor allem zu Müller. Man räumt auch nach wie vor Erzberger einen großen Einfluß auf die auswärtige Politik ein. Er galt und ist noch heute der typische Vertreter des deutschen Friedenswillens. Neben ihm hat die Person Noskes als Anhänger des Friedenskabinetts ebenfalls einen großen Einfluß ausgeübt und dies könne weiterhin auf die Gestaltung der Beziehungen

zu den feindlichen Nachbarstaaten von Einfluß sein. Der Umstand, daß es ihm seiner Zeit gelungen war, den geplanten spartakistischen Umtrieben in Weimar in überraschender Weise zuzukommen, läßt ihn als Herrn der ganzen Lage erscheinen. Von Groener und dem ganzen Generalstab, welche Noske unterstellt sind, bestätigt sich die Meinung zusehends, daß das Militär seit langem seine Sonderbestrebungen aufgegeben hat, was für die deutsch-französischen Beziehungen von größter Bedeutung hinsichtlich der Befürchtungen über den Friedenswillen des deutschen Volkes nach der Unterzeichnung sein könnte.

Kleine Nachrichten.

Strasbourg soll Frankreichs stärkste Garnison werden. Insgesamt kämen 120 000 Mann nach Elsaß-Lothringen.

Tages-Nachrichten.

Vertagung der preussischen Landesversammlung. Der Aeltestenrat der preussischen Landesversammlung beschloß, daß die nächste Sitzung am 16. September stattfinden soll. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung ist der Etat des Wohlfahrtsministeriums gesetzt.

Wie die Aufhebung der Blockade an den Grenzen des Reiches im Westen wirkt, geht aus dem Schreiben eines in Oberhausen bei Duisburg als Lehrer wirkenden Kottbusers hervor. Er schreibt: Jetzt nach Friederichsbruch werden wir mit Waren und Lebensmitteln aller Art geradezu überschwemmt. Die Not hat hier ein Ende genommen.

Friedensbedingungen für Oesterreich. Der Sonderberichterstatter des Londoner „Daily Telegraph“ teilt Einzelheiten über die finanziellen Bedingungen mit, die Oesterreich auferlegt werden

Zur Losreißung des Fürstentums Birkenfeld von Oldenburg. Eine selbständige Republik Birkenfeld.



Im Fürstentum Birkenfeld, das zu Oldenburg gehört, aber abgesondert südlich am Hunsrück umschlossen von der Rheinprovinz liegt, ist die Trennung von Oldenburg durch Ausrufung einer selbständigen Republik mit eigener Verwaltung im Verband des Deutschen Reiches vollzogen worden. Der neugewählte Landesauschuss, bestehend aus neun Sozialdemokraten, zehn Demokraten und Bauernbündlern und fünf Zentrumsvertretern, wird die Regierungsform bestimmen. Unsere Karte gibt einen Überblick von der Lage des Fürstentums Birkenfeld (durch Punktation hervorgehoben). In Weimar beschäftigt man sich z. Bt. an den zuständigen Stellen mit den Verhältnissen des Fürstentums. Außer den erwähnten, in Weimar stattfindenden Besprechungen sollen in Köln Verhandlungen stattfinden, in denen von Vertretern der besetzten westlichen Gebiete die Projekte für eine rheinische Gliedstaatenbildung behandelt werden soll, wobei die Umwandlung Birkenfelds auch die gebührende Beachtung finden dürfte.